
Vorsitz: Schweden

**SONDERSITZUNG DES STÄNDIGEN RATES
(1322. Plenarsitzung)**

1. Datum: Freitag, 20. August 2021 (über Videokonferenz)

Beginn: 12.00 Uhr
Schluss: 12.25 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin U. Funered

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SACHSTANDSBERICHT DER AMTIERENDEN
VORSITZENDEN BETREFFEND DAS
IMPLEMENTIERUNGSTREFFEN ZUR
MENSCHLICHEN DIMENSION

Vorsitz (Anhang 1), Vereinigtes Königreich, Slowenien – Europäische Union,
Vereinigte Staaten von Amerika (PC.DEL/1290/21), Schweiz
(PC.DEL/1289/21 OSCE+), Kanada (Anhang 2), Norwegen
(PC.DEL/1292/21), Türkei

Punkt 2 der Tagesordnung: PRÜFUNG AKTUELLER FRAGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

1332. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1332, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER VORSITZENDEN

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir befinden uns nun in der vierten Woche unserer vorgesehenen Sommerpause, die wir uns alle wohl verdient hätten. Wie Sie alle wissen, haben wir beschlossen, den Beginn der Sommerpause zu verschieben, um sicherzustellen, dass tatsächlich alles unternommen wird, um endlich einen Konsens betreffend das Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension (HDIM), die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz (ASRC) und den Gesamthaushaltsplan zu erreichen.

Auch wenn uns schließlich der Konsens zur Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz und zum Gesamthaushaltsplan gelungen ist, gibt es bedauerlicherweise noch immer keine Einigung zu den drei konkreten Beschlüssen des Ständigen Rats zur größten jährlichen Menschenrechtskonferenz in Europa, dem HDIM. Aus Sicht der Vorsitzenden liegt für die Verabschiedung dieser Beschlüsse ein „Konsens minus eins“ vor. Das HDIM ist eine Veranstaltung von größter Bedeutung – nicht nur für uns, sondern für die gesamte OSZE, da es das wichtigste jährliche Treffen in der dritten Dimension ist.

Ich möchte daran erinnern, dass wir unsere Vorschläge für die drei ausgewählten Themen vor einem halben Jahr vorgestellt haben. Unsere Vorschläge wurden gut aufgenommen. Nur eine Delegation vertrat den Standpunkt, eines der drei vorgeschlagenen Themen, „Demokratische Wahlen“, nicht akzeptieren zu können und schlug vor, es durch „Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte“ zu ersetzen. Dieselbe Delegation bestand auch darauf, die beiden anderen vorgeschlagenen Themen über „Meinungsfreiheit“ und „Hassverbrechen“ abzuändern; ihrem Wunsch wurde Folge geleistet.

Seither haben wir alle Delegationen im Zuge der Sitzungen des Ausschusses zur menschlichen Dimension auf dem Laufenden gehalten. Wir haben mehrere Sitzungen des Vorbereitungsausschusses einberufen, auf denen alle Delegationen die Möglichkeit hatten, ihre eigenen Standpunkte darzulegen und ihre Meinung zu denen der anderen zu äußern. Darüber hinaus haben wir ausführliche Konsultationen auf Expertenebene und im Rahmen der politischen Dialoge geführt. Von Anfang an haben wir zwei Punkte klargestellt.

Erstens haben wir immer wieder unsere Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, jeden Vorschlag, der uns früher und rascher zu einem Konsens bringen würde, nicht nur zu prüfen, sondern auch zu berücksichtigen. Selbst dann, wenn dies bedeutete, unsere eigenen Prioritäten hintanzustellen. Das zeigt sich eindeutig, wenn man unsere ersten Vorschläge mit den letzten überarbeiteten Entwürfen für die Beschlüsse des HDIM vergleicht. Die Änderungen sind Ausdruck der Flexibilität und Bereitschaft vieler, Zugeständnisse zu machen, um einigen wenigen entgegenzukommen. Und lassen Sie mich an dieser Stelle hinzufügen, dass Arbeitssitzungen, die nicht geändert wurden, nicht als Zugeständnis in dieser Hinsicht zu verstehen sind. Sie sind mehr oder weniger regelmäßige Arbeitssitzungen, deren Titel und Untertitel in den letzten Jahren mehrfach gebilligt wurden.

Zweitens haben wir auch immer wieder klar gemacht, dass wir für den Fall, dass eine Delegation zusätzliche Beratungen zu führen wünscht, wir sehr gerne dazu bereit sind. Unsere Tür war stets für alle offen. Aber einen sich ständig ändernden Forderungskatalog auf den Tisch zu legen und darauf zu bestehen, dass diese Forderungen im Einklang mit dem eigenen einseitigen Ansatz erfüllt werden müssen, damit Beschlüsse durchgehen: das ist keine Konsultation. Das ist Erpressung.

Obwohl wir uns alle dazu verpflichtet haben, die Tagesordnung spätestens vier Monate vor dem Treffen zu verabschieden, führten wir die Debatten bis 23. Juli fort, als die Pause hätte beginnen sollen. Bedauerlicherweise war eine Delegation auch dann noch nicht in der Lage oder willens, sich dem Konsens anzuschließen. Sie bekräftigte ihren Standpunkt, nicht sie hätten sich den übrigen 56 anzuschließen, sondern dass die übrigen 56 zumindest drei Vorbedingungen dieser Delegation erfüllen müssten, die allesamt einen Präzedenzfall darstellten. Eine Woche später, am 30. Juli, fand eine weitere Sitzung des Vorbereitungsausschusses statt, bei der erneut deutlich wurde, dass dieselbe Delegation sich nicht dem Konsens anschließen konnte.

Weitere drei Wochen lang setzte der schwedische Vorsitz die Beratungen fort – in der Hoffnung, dass „wo ein Wille, da auch ein Weg“ ist. Dieser Wille ist noch immer nicht vorhanden.

Es liegt in unserer aller Verantwortung, uns nach Treu und Glauben um eine zeitgerechte Verabschiedung von Beschlüssen zu bemühen, um die Planung, Vorbereitung und Durchführung unserer mandatsgemäßen Treffen und die Arbeit unserer Organisation zu erleichtern.

Es ist gerade einmal ein Jahrzehnt her, dass unsere Minister in Astana bekräftigten, „dass alle OSZE-Prinzipien und Verpflichtungen gleichermaßen und ausnahmslos für jeden Teilnehmerstaat gelten“, und betonten, „dass die Teilnehmerstaaten ihren Bürgern Rechenschaft schulden und einander verantwortlich für die vollständige Durchführung ihrer OSZE-Verpflichtungen sind“.

Der eigentliche Zweck des HDIM kommt genau in dieser Gipfelverpflichtung zum Ausdruck: Wir sind unseren Bürgern gegenüber rechenschaftspflichtig und einander gegenüber verantwortlich.

Werte Kolleginnen und Kollegen, das HDIM wird vom Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte organisiert, das für die Durchführung dieses Treffens Zeit,

Vorhersehbarkeit und Anleitung durch den Ständigen Rat benötigt. Nicht umsonst haben wir uns alle dazu verpflichtet, die Tagesordnung mindestens vier Monate im Voraus zu verabschieden.

Es ist daher wirklich sehr bedauerlich, dass eine Delegation trotz unserer Bemühungen – und dann auch noch in einer Zeit, die eigentlich eine Pause hätte sein sollen – immer noch nicht bereit oder willens ist, sich uns anderen im Konsens anzuschließen und diese längst überfälligen Beschlüsse zu verabschieden und die Anleitungen des Ständigen Rats für die Organisation des diesjährigen HDIM zu erteilen.

Abschließend möchte ich nochmals meinem Bedauern darüber Ausdruck verleihen, dass es trotz unserer Bemühungen und trotz unserer sehr klaren OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen noch immer keinen Konsens zu den drei Beschlussentwürfen für das HDIM gibt und dass ich bis jetzt keine Anzeichen dafür sehe, dass sich diese Situation ändern könnte. Diejenigen, die für die Notwendigkeit einer Reform der OSZE im Allgemeinen und der menschlichen Dimension im Besonderen plädieren, brauchen nicht lange zu suchen.

Wir haben alle anerkannt, dass die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit den Kern des umfassenden Sicherheitskonzepts der OSZE bildet.

Wir sind auch alle übereingekommen, dass unsere Umsetzung dieser diesbezüglichen Verpflichtungen auf dem HDIM erörtert wird. Wir fordern daher diese eine Delegation, die für einen Konsens zu den drei Beschlüssen noch nicht bereit oder willens ist, dringend auf, sich den übrigen von uns anzuschließen.

Ich danke Ihnen und mache Sie darauf aufmerksam, dass diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beigefügt wird.

1332. Plenarsitzung
StR-Journal Nr. 1332, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION KANADAS

Frau Vorsitzende,

danke für diese Informationen über den letzten Stand der Beschlüsse des Ständigen Rats betreffend das Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension (HDIM).

Ich möchte dazu drei Punkte festhalten:

1. Beim Gipfeltreffen von Helsinki 1992 wurde eindeutig festgelegt, dass das HDIM jedes Jahr stattfinden muss. Beschluss Nr. 476 des Ständigen Rates (PC.DEC/476) enthält lediglich Anweisungen, wie das HDIM vom Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte zu organisieren ist. Es gibt in unseren Verpflichtungen keine Bestimmung für den Fall, dass das HDIM nicht abgehalten wird. Im letzten Jahr beschloss der Ständige Rat in einem Sonderbeschluss (Beschluss Nr. 1376), das HDIM aufgrund außergewöhnlicher Umstände nicht abzuhalten.
2. In der OSZE ist oft vom Konsensprinzip die Rede; wir haben jedoch in den letzten Jahren beobachtet, dass dieses Prinzip zunehmend missbraucht wurde. Beim Konsensprinzip in der OSZE sollte es darum gehen, kooperativ und gemeinschaftlich zu gemeinsamen Beschlüssen zu gelangen, die das bestmögliche Ergebnis für alle Teilnehmerstaaten insgesamt widerspiegeln. Es darf nicht zur Durchsetzung engstirniger Eigeninteressen eines einzigen Teilnehmerstaats missbraucht werden.
3. Monatlang wurden in gutem Glauben langwierige Verhandlungen über die ausgewählten Themen und die Tagesordnung geführt. Die ausgewählten Themen entsprechen nicht denjenigen, die wir gewählt hätten; es wurden viele Zugeständnisse und Abstriche gemacht. Das liegt in der Natur von Kompromissen. Nichtsdestotrotz sind Kanada und die überwältigende Mehrheit der Teilnehmerstaaten seit einem Monat bereit, sich einem Konsens zu diesen Beschlüssen anzuschließen.

Frau Vorsitzende,

diese Woche haben wir zur Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz und zum Gesamthaushaltsplan einen Konsens erzielt und entsprechende Beschlüsse verabschiedet. Es

ist längst an der Zeit, dass die Beschlüsse zum HDIM durch den Ständigen Rat verabschiedet werden. Nach unseren Informationen, die heute wieder bestätigt wurden, ist nur eine Delegation nicht bereit, sich dem Konsens zu diesen Beschlüssen des Ständigen Rates anzuschließen. Es ist aber an der Zeit, dass sie das tut, und wir fordern sie auf, ihre Einwände aufzugeben und sich dem Konsens anzuschließen.

Ich danke Ihnen und ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.